



DEMOKRATIE DER 4. GENERATION

EIN ENTWURF

Bezeichnen wir die Versuche der alten Griechen, Demokratie zu etablieren, als die „Demokratie der 1. Generation“.

Die Errungenschaften der Engländer mit der Magna Charta und die Forderungen der Französischen Revolution mögen als „Demokratie der 2. Generation“ bezeichnet werden.

Den Versuchen und Postulaten Jeffersons bis hin zu den Schweizer Eidgenossen mag man den Namen „Demokratie der 3. Generation“ geben.

Danach wurde die Demokratie nicht wirklich weiter- und höherentwickelt, es fand im Gegenteil eine Degenerierung der Demokratie statt – von Diktaturen ganz abgesehen, die sich dieser Vokabel ebenfalls bemächtigten.

Entwerfen wir also eine Demokratie der 4. Generation.

DIE SCHWACHSTELLEN

Das sind die offensichtlichen Schwachstellen der heutigen Demokratie:

Überschuldung, zu hohe Steuern, ein ausufernder Wohlfahrtsstaat (weil damit Wahlen gewonnen werden können), ein ausufernder Beamtenapparat, ein zu großes und zu teures Heer, Behinderung der Wirtschaft durch Gesetze und Monopolisierungsversuche durch Banken und Versicherungsgesellschaften unter anderem - und also ein Wild-West-Kapitalismus. Es gibt natürlich noch weitere Schwachstellen, wie eine destruktive, oligopolartig organisierte Presse, die Machtgier der Parteien,

die häufigen Wahlen, die jedoch dem Wähler selten echte Alternativen offerieren, der längst entmündigt ist, ein fettfleckartig sich ausbreitendes, völlig übersteuertes „Gesundheitswesen“ und so fort.

Mit dem „richtigen“ Parteibuch kann man Karriere machen, wenn man nur den Schnabel zu wetzen versteht und eine gewisse rhetorische Begabung besitzt. Wie also könnte man all dem abhelfen?

VÖLLIG NEUE GRUNDSÄTZE

Die Grundsätze, wonach sich eine funktionierende Demokratie ausrichten müsste, sind festgehalten in dem Buch „Die Kunst des Regierens“. Damit ist eine Marschrichtung vorgegeben, die man eigentlich nur einhalten muss.

Konkrete Lösungsversuche und Handlungsanweisungen wurden weiter in dem Buch „Sehr geehrter Herr Bundeskanzler“ gegeben. Allein hieraus könnte man eine völlig neue „Politik“ stricken, sprich neue Grundsätze aufstellen und die „Demokratie“ nach oben führen.

Doch wir brauchen einige weitere Ideen:

Jeder Politiker, sei es der Bundeskanzler, der Minister eines beliebigen Ressorts oder ein Politiker, der auf Landes- oder städtischer Ebene operiert, muss sich an *Statistiken* messen lassen. Ohne objektive Statistiken verkommt Demokratie zu einem Hühnerhof, wo Hahnenkämpfe stattfinden und alles zerredet wird. Die unglaublichesten Unwichtigkeiten kommen aufs Parkett, nach denen die Medien gierig greifen werden, wenn sie nur Auflage zeitigen oder Einschaltquote – statt dass man die bedeutsamen Probleme angeht und löst.

Weiter muss man die *Produkte* und *Unterprodukte* eines politischen Postens definieren, sprich das *Ziel*, das man messbar machen muss.

Bemühen wir einige Beispiele:

Das Produkt des **Verteidigungsministers** wäre zum Beispiel *Frieden*.

Man sollte ihn nebenbei bemerkt besser *Friedensminister* nennen – und hätte sofort eine positive Ausrichtung und eine genauere Bestimmung des Produktes.

Der Frieden wird jedoch bestimmt nicht gefördert, indem die neueste Waffentechnologie eingekauft wird, denn das verschreckt Nachbarn und potentielle Feinde und führt zu einer Rüstungsspirale nach oben, was in der Vergangenheit ganze Länder in den Ruin getrieben hat.

Alle Aktionen, die der Verteidigungs- oder Friedensminister unternimmt, müssen in Richtung *Frieden* führen.

In Ausnahmefällen kann das eine kleine, gut gerüstete, hoch motivierte Armee sein, wenn es gilt, Diktatoren abzuschrecken, was ebenfalls den Frieden manchmal garantieren kann. Die Idee der Abschreckung hat *manchmal* in der Vergangenheit funktioniert, sehr selten nebenbei bemerkt.

Vor dem Ersten Weltkrieg waren die Streithähne

(= Deutschland, Österreich, England, Frankreich, Russland etc.) hoch gerüstet, ja bis unter die Zähne bewaffnet. Es gilt im Gegenteil das historische Gesetz, daß Kriege um so wahrscheinlicher werden, je größer und besser gerüstet eine Armee ist, denn Soldaten wollen sich auszeichnen und Karriere machen, was nur während eines Krieges möglich ist.

Kurz gesagt gibt es zahlreiche Beispiele, da das Prinzip „Abschreckung“ nicht funktioniert.

Was funktioniert ist dagegen eine höchst intensive Kommunikation mit den Nachbarstaaten, wirtschaftliche Hilfe, Hilfe bei konkreten Problemen und Notsituationen, der Austausch von Schülern und Studenten und eine rege wechselseitige Reisetätigkeit der Bevölkerungen, das intensive Studium der jeweils

anderen Kultur, Sprache und Geschichte, gemeinsame wirtschaftliche Unternehmungen, häufige gemeinsame Feste, die man feiert, gemeinsame Sport- und Musikveranstaltungen und vieles mehr.

Man kann schlecht mit einer Nation Krieg führen, die man kennt und liebt. All diese genannten Aktivitäten kann man messen und in einer *Statistik* erfassen. Ein Verteidigungs- oder Friedensminister, der beispielhaft und provokativ gesagt vier gemeinsame Musikfestivals mit einem Nachbarland pro Jahr ausrichtet, hat höhere Statistiken als ein Verteidigungs- oder Friedensminister, der nur drei in Szene setzt.

Eine unglaubliche Kreativität könnte dadurch nebenbei bemerkt freigesetzt werden.

Es gilt also, das *Produkt* und die *Statistik* jedes Ministerium neu zu definieren! Der **Gesundheitsminister** müsste als Produkt und Ziel, das erreicht werden soll, dies anpeilen: *Anzahl der gesunden Menschen im Land*.

Steigt die Anzahl der Kranken an, muss er seinen Posten verlassen und einem anderen überlassen.

Weniger Kranke wäre also das Produkt, eine Definition, die sofort und mit einem Schlag mit vielen Verrücktheiten des heutigen Gesundheitssystems aufräumen würde.

Der **Umweltminister** hätte dafür zu sorgen, daß weniger Gifte in Pflanzen und Tieren, im Boden, im Wasser und in der Luft zu finden wären.

Das kann man *messen!*

Der **Finanzminister** hätte für drei Produkte zu sorgen:

1. Niedrigere Steuern
2. Geringe „Sozialabgaben“
3. Überfluss an Geld in der Staatskasse

All das lässt sich objektiv leicht messen.

Der **Wirtschaftsminister** wäre für steigende Statistiken der Wirtschaft direkt verantwortlich, dass heißt, er müsste Unternehmen und Selbständigen Tür und Tor öffnen, damit sie blühen und gedeihen können. Er dürfte sich nie auf eine „objektiv wirtschaftlich schlechte Lage“ berufen, denn *er* ist dafür verantwortlich! Konjunkturen sind hausgemacht. Auch die Stabilität der Währung fiele in sein Ressort.

Aber in erster Linie würde er für neue Technologien sorgen, er würde Unternehmern vorteilhafte Bedingungen anbieten, er würde Unternehmen ins Land holen, er würde Kontakte zu Menschen, die Arbeit schaffen, suchen und Geschäfte möglich machen und Geschäfte erleichtern, wozu unter anderem auch gehört, Business-Kommunikation *billig* zu machen.

Er würde rigoros auf niedrigen Telefongebühren bestehen und so weiter und bürokratische Hürden abbauen.

Ein **Arbeitsminister** hätte dafür Sorge zu tragen, daß die Arbeitslosenquote sinkt und die Anzahl der Beschäftigten steigt. Gelingt ihm das nicht, wäre er zu entlassen. Geschönte Statistiken, wie Arbeitslose in „Ausbildung“ oder gefälschte Statistiken, heute gang und gäbe, würde die sofortige Entlassung nach sich ziehen. Der **Bildungsminister** hätte als Produkt die Anzahl der Schüler und Studenten, die nach der Ausbildung sofort eine Arbeit finden – was Schulen und Universitäten zwingen würde, sich mehr an der Praxis zu orientieren.

Der **Justizminister** müsste unter anderem rigoros Menschenrechte promoten und einfordern und allen Menschenrechtsverletzungen den öffentlichen Kampf ansagen. Er würde also für *wirkliche* Gerechtigkeit sorgen, nicht nur für Buchstabengerechtigkeit.

Der **Innenminister** würde daran gemessen werden, ob die Kriminalität zurückgeht oder nicht. Steigen die Zahlen, ist er zu entlassen.

Das Produkt des **Verkehrsministers** ist am leichtesten zu erfassen:

Gibt es neue oder verbesserte Verkehrswege und sind diese preiswert? Alles, was Verkehr behindert, ist eine negative Statistik, alles, was Verkehr erleichtert und verbessert, ist positiv.

Würde man also kurz gesagt für jedes Ministerium und für jeden politischen Posten das Produkt genau definieren und es mit konkreten Statistiken verbinden, hätte man objektive Messlatten, ob eine Politiker etwas taugt oder nicht.

Das Produkt und die Statistik des Bundeskanzlers würden sich natürlich aus den Produkten und Statistiken der einzelnen Minister zusammensetzen.

Man könnte auf diese Weise Minister, die steigende Statistiken haben, welche wöchentlich gemessen werden müssen, in ihrem Amt belassen und Minister, die sinkende Statistiken über mehrere Monate lang haben und im Trend nicht wirklich nach oben zielen, entlassen. Echte Qualifikation stände damit auf einmal im Vordergrund, eine vernünftige Regierungspolitik würde Einzug halten, das ewige unnütze Geschwätz würde aufhören und wir hätten ein blühendes Land.

Ein intelligenter Politiker würde ein solches Experiment zunächst auf städtischer Ebene unternehmen, Inseln der politischen Vernunft in der Folge schaffen und dann das gesamte Land mit dieser „Demokratie der 4. Generation“ befruchten.

VÖLLIGE NEUERUNGEN

Es ist schade und eine Verschwendug von wertvollen Menschen, daß sich SPD und CDU sozusagen von Haus ständig bekriegen müssen. Plakativ gesagt: Wer dem anderen negative Presse anhängen kann, gewinnt dieses verrückte Spiel, das sich lachhafterweise „Demokratie“ nennt.

Dabei gibt es in jeder Partei heute höchst wertvolle, intelligente und willige Politiker, die praktisch ausgeschaltet sind, wenn sie eine Wahl verlieren. Dieses obsessiven Gegeneinander fördert Hass, Streit, niedere Instinkte, Intrigantentum und

Bosheit – was auf der anderen Seite auch zu oft einen entsprechenden Menschenschlag in die Politik zieht, der sich mit Kungeleien und Intrigen bestens auskennt. Diese Figuren leiten dann unser Land!

Wir brauchen deshalb eine völlig neue Demokratie, die auf dieses zwanghafte Gegeneinander völlig verzichtet.

Wir sollten deshalb die Parteien völlig abschaffen und unsere Politiker direkt wählen. Politiker, die als „Volks-Interessen-Vertreter“ zur Wahl stehen und die tatsächlich wichtigen Arbeiten anpacken.

In die Politik zugelassen werden dürften nur Menschen, die mindestens drei Qualifikationen besitzen:

1. Sie müssen bewiesen haben, daß sie anderen Menschen nachweislich geholfen und sich für konstruktive Aktionen eingesetzt haben.
2. Sie müssen entweder als Selbständige oder als Unternehmer oder als Top-Manager nachweislich Statistiken produziert haben, die nach oben führen.
3. Sie müssen die Geschichte *sehr* gut kennen, die Geschichte ihres eigenen Landes, aber auch die Geschichte Indiens, Chinas, US-Amerikas, Russland und so fort, speziell die Geschichte ihrer Nachbarländer.

Alle 5 Jahre mag es Neuwahlen geben, aber Politiker mit hohen Statistiken sollten nicht abgewählt werden dürfen. Aber nach 10 – 15 Jahren sollte jeder Politiker den Posten verlassen müssen, denn Macht korrumpt auch die edelsten Seelen. Leere Posten sollten per Direktwahl besetzt werden, ohne die Unterstützung durch eine Partei, wobei man durch elektronische Vorwahlen aussichtlose Kandidaten im Vorfeld aussieben mag.

Alle wichtigen Politikerposten sollten also durch Direktwahl besetzt werden. Das würde dem Parteidiktat für immer den Garaus machen, der unsere Demokratie bis in die Grundfesten verdorben hat.

Weiter sollte es eine „Gerusia“ geben, einen „Rat der Alten“, ein Gremium von erfahrenen Politikern mithin, die keinen Posten mehr innehaben, aber deren Erfahrung im Einzelfall unschätzbar sein mag und die mit Lösungen von Einzelproblemen von der Regierung beauftragt werden können.

VERFASSUNGS-ÄNDERUNG UND NEUE MINISTER-POSTEN

Die Demokratie litt während ihrer gesamten Geschichte unter zwei Problemen, die sie gewöhnlich auf Dauer vernichteten:

Sie blähte den Wohlfahrtsstaat auf und sie führte ungerechte Kriege.

Diese beiden Probleme könnte man verhindern, indem man die Steuern auf ein Mindestmaß beschränkt (10%) und indem man Angriffskriege per Verfassung ausschließt und ächtet.

Weiter müssten neue Ministerien und Posten geschaffen werden, die brennende Probleme der Gegenwart in Angriff nimmt, so daß man present-time-kompatibel reagieren kann.

Soweit einige Ideen zu einer „Demokratie der 4. Generation“.

Werden sie umgesetzt, könnte man eine ungeheure Blüte in einem Land herbeiführen. Werden sie nicht umgesetzt, so werden wir uns weiter mit diesem unvollkommenen Gebilde herumplagen müssen, das sich „Staat“ nennt, mit all seinen Ungerechtigkeiten und Unzulänglichkeiten.

Es ist nicht einzusehen, warum wir in der Technik und in den Naturwissenschaften ständig auf höhere und höhere Plateaus gelangen, während wir im Rahmen der Politik immer noch auf ein System reflektieren, das längst veraltet und überholungsbedürftig ist.

Wir brauchen eine Demokratie der 4. Generation!

Mittelstands-Akademie Made in Germany

Ernst Haberland / Frank Fabian

Lauwetter 25

98527 Suhl

Tel.: 03681 – 3512 942

Fax: 03681 – 3512 943

www.mittelstands-akademie.com